

**Hotel Mariaweiler Hof**

**Tischgebet vor Tisch**

Im Namen des Vaters, .....

Früh am tag in den Himmel greifen mit kurzen Armen aber immerhin ins Jenseits von Zeit, Zwecke und Zielt ein flüchtiger Blick – immerhin

Früh am Tag das Andere gelten lassen essen und nicht vergessen, wer es gemacht hat; Lachen und beten mit eiligem Mund – aber immerhin.

Im Namen des Vaters, .....

*Wir treffen uns um 05.30 Uhr vor dem Hotel! **Joe Appetit Piljer!***

Tischgebet nach Tisch

Im Namen des Vaters, .....

Gott, Vater, wir danken Dir, dass wir uns satt essen durften. Erbarme Dich der Hungrigen und gib ihnen Kraft aus Deiner Kraft.

Im Namen des Vaters, .....

**Marienbildstock in Mariaweiler**

*Ich darf euch alle zu unserem zweiten Pilgertag begrüßen.  
Beten wir gemeinsam das Morgengebet aus dem Gebetsblatt:*

Wie sachte fängt Gott an:  
immer neu an jedem Morgen mit einer Fülle von Gaben,  
als sollte ich wählen, was mein Herz erfreut.

Wie reich fängt Gott an!  
Er lenkt meine Sehnsucht nach Sinn und Freude,  
als sollte ich das Beste aus jedem Tag herausholen.

Wie geduldig fängt Gott an:  
mit kleinen Gelegenheiten in Abständen von Sekunden,  
um ja nichts zu überhasten in meinem Hunger nach Glück.

Wie sicher fängt Gott an!  
Er sorgt für Blumen und Tiere und er liebt uns Menschen,  
als sollte ich endlich merken, wie sehr er auch mich liebt.

Wie großzügig fängt Gott an!  
Vom Guten, Edlen und Schönen gibt er auch mir einen Teil, als  
sollte ich täglich lernen, mich über Kleinigkeiten zu freuen.

Amen.

**Krüz no vüüre!**

### Am Rurufer in Mariaweiler

Heutet leitet mein Tagesthema: Leben – lebendig – lebendig – Leben.

Hierzu habe ich den Psalm aus Hasea 6, 2-3 ausgesucht:

Der Herr macht uns lebendig nach zwei Tagen, er wird uns am dritten Tage aufrichten, dass wir vor ihm leben werden. Lasst uns darauf Acht haben und danach trachten, den Herrn zu erkennen; denn er wird zu uns kommen wie ein Regen, wie ein Spätregen, der das Land feuchtet.

### Eisenbahnbrücke nach Überquerung der Rur

Aufstehen. Sich recken und strecken. Den Schlaf vertreiben, den Träumen Lebewohl sagen. In den Gedanken regt sich frisches Leben. Wer den Tag froh begrüßen kann, hat es gut. Spielt sich in die Morgenstunden Dank ein, ist dem Tag schon Gelingen verheißen. Ein erster Blick aus dem Fenster: scheint die Sonne, fällt Regen? Jeder Morgen hat sein eigenes Gesicht. In den ersten Stunden entscheidet sich vieles.

„Morgenstund hat Gold im Mund!“, sagt der Volksmund. Man soll die ersten Stunden des Tages für das wirklich Wichtige nutzen. Sonst verpasst man den ganzen Tag. Was man am Morgen geschafft hat, kann man getrost hinter sich lassen. Das gilt für die Arbeit. Das isst auch für die Seele richtig: Was man am Morgen in seine Gedanken eingelassen hat, prägt den Tag. Die Nacht mit ihren Träumen darf ausklingen. Der frische Tag birgt Chancen in sich. Jeder Tag ist neu. Kein Tag gleicht dem anderen.

In den Morgenstunden wird spürbar. Gott bleibt unser Schöpfer. Kraftvoll wirkt er in unserer Welt. Der Glanz der ersten

Sonnenstrahlen weist auf ihn. Unerschöpflich arbeitet er für uns: Farben, die sich aus dem Morgengrau heraus entfalten, erinnern an ihn. Im Morgenlicht leuchtet der erste Schöpfungstag wieder auf. Gott bereitet uns eine lebenswerte Welt. Sogar an trüben Tagen sorgt er für Licht, entfaltet er zwischen Nacht und Tag seine ganze Schöpfung. Immer wieder!

In jedem Morgen liegt eine Botschaft: Das Dunkle in unserer Welt ist durch Gottes Licht begrenzt. So, wie er dem, was unser Leben schwer macht, eine große Portion Lebensmut entgegenstellt. So, wie er die Schatten unserer Schuld durch seine Gnade ausleuchtet. Schwere Gedanken werden stark verkürzt. Dem, was das Leben gut macht, ist frische Kraft hält in müde Menschen Einzug. Wer schlecht geschlafen hat, findet im Morgenlicht kurze erfrischende Ruhe. Wer schwer geträumt hat. Beim Frühstück haben sich die Träume schon verzogen.

Es lohnt sich, dem Morgen besondere Liebe zu schenken. Es lohnt sich, morgens den Schlaf aus den Augen zu reiben und daran zu denken: „Gott weckt uns zum Leben auf.“ Wer sich einen guten Gedanken am Morgen gönnt, lebt besser. Auch dann, wenn es einem nicht gut geht! Man kann am Morgen das Staunen lernen. Man kann Gott als Schöpfer erleben. Wer will, darf merken: In unserem Leben geschieht vieles, das uns gut tut. Am Morgen einen guten Gedanken zu fassen.

An der Rurbrücke Aachener Strasse

### Himmlische Töne

Tochter hört im Wohnzimmer Techno-Musik

- Tochter: Papa, Mama hat gesagt ....  
Vater: Wenn du mit mir reden willst, mach erst mal diesen Krach leiser ...  
Tochter: Papa, ....  
Vater: Den Krach leiser! Man versteht ja sein eigenes Wort nicht mehr. **Musik leiser.**  
Musst du eigentlich den ganzen Tag diesen ohrenbetäubenden Lärm anhören?  
Tochter: Ich feiere Erntedank!  
Vater: Was feierst du?  
Tochter: Erntedank! Würde dir auch gut tun. Mama sagt, die Leute – also: Wenn die Leute öfter mal Erntedank feiern würden, würden ihnen das nicht passieren, was dem reichen Kornbauern...  
Vater: Also – zunächst mal feiert man Erntedank nur einem im Jahr – jetzt Sonntag ...  
Tochter: Ja spießermäßig! Aber richtig Erntedank, weißte, dass ist `ne Sache, die spielt sich bei dir im Kopf ab, sagt Mama. Das musste jeden Tag feiern – so rein mental, verstehst du?  
Vater: Verstehe – diese nervtötende Musik gehört zu deiner mentalen Erntefeier...  
Tochter: Ich sammle `himmlische Töne`! Möchte schließlich nicht, dass es mir mal so geht wie diesem reichen Kornbauern...  
Vater: Was ist denn nun mit diesem Kornbauern?

- Tochter: Der? Ach, der hat zu viele `irdische Schätze` gesammelt.  
Vater: `Irdische Schätze`?  
Tochter: ja, Mama sagt, Jesus sagt, wer irdische Schätze sammelt....  
Vater: Jetzt isse aber gut“ Man hat ja den Eindruck, hier wär`n Pfarrer zu Besuch.  
Tochter: Hör zu! Dieser Kornbauer, der hatte so`ne tolle Ernte, dass er nicht wusste, wohin damit.  
Vater: Und, was hat er gemacht?  
Tochter: Gearbeitet wie`n Blöder! Hat seine alten Scheunen abgerissen und größere gebaut. Und als er endlich fertig war, hat er sich gedacht ....  
Vater: Nun hat die liebe Seele Ruh!  
Tochter: Kennste die Geschichte?  
Vater: Nee – erzähl weiter!  
Tochter: Also – hat er sich gedacht, jetzt bist fertig, jetzt kannst du hast, genießen, und so richtig relaxen.  
Vater: Und?  
Tochter: Nix mit lustig! Noch in der derselben Nacht ist er gestorben...  
Vater: Tragisch!  
Tochter: Eben. Darum fang ich`n bisschen eher an zu leben. **Musik lauter.**  
Vater: Und dröhnst dir die Ohren voll  
Tochter: Und sammle `himmlische Töne` - Erntedankfest  
Vater: Ich weiß, ich weiß – rein mental!

*Beten wir nun unseren 1. Rosenkranz: **Jesus, der uns Kraft zum Leben schenkt***

Im Namen des Vaters und .....

Grillhütte des Eifelvereins in Kreuzau

Es ist erst der 14., aber schon wieder ist das Taschengeld fast leer. Dabei wollte ich doch mal etwas sparen. Man braucht doch auch für später eine Rücklage. Aber eigentlich lebe ich hier und jetzt, bin ich jung. Besser, dass ich mir jetzt was gönne und nicht nur alles spare. Wer weiß schon, was später wird. Ich genieße heute mein Leben. Das Morgen kommt schon von alleine. Darüber kann ich mir dann Sorgen machen.

So oder so ist das leben  
So oder so ist es gut.  
So wie das Meer ist das Leben,  
ewige Ebbe und Flut. (...)  
heute nur glückliche Stunden,  
morgen nur sorgen und leid.  
Neues bringt jeder Tag,  
doch was auch kommen mag,  
halte dich immer bereit.  
Du musst entscheiden,  
wie du leben willst,  
nur darauf kommt`s an,  
und musst du leiden, dann beklag` dich nicht,  
du änderst nichts dran. (...)  
Ein jeder hat das Recht  
Zum Glücklichsein,  
den Weg musst du dir suchen  
kreuz und quer,  
ob`s gut geht oder schlecht,  
das weiß nur Gott allein,  
dir bleibt die Wahl.  
Und sei sie noch so schwer.

Bürgerhaus in Thum

## 1. Wortgottesdienst

Ich lade Euch zu unserem 1. Wortgottesdienst unter dem Lebendig – Leben – ein  
Wir beginnen diesen im Zeichen des Kreuzes, im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Gemeinsam singen wir das Lied: „Liebe ist nicht nur ein Wort“

Einleitung!

Lebendig – leben!  
Was versteht jeder Einzelne von uns darunter?  
Freude, Lachen, Vergnügen, Wohlfühlen, Arbeit, Erfolg, Leben.  
Aber es gibt auch die Gegenseite:  
Trauer, Weinen, Schmerz, Krankheit, Arbeitslosigkeit, Misserfolg, Tot.  
Beides gehört unzertrennlich zusammen.  
Aber soll das alles für mich im Leben sein?  
Ein Sprichwort sagt: Geteiltes Leid ist halbes Leid!  
und ein weiteres sagt: Geteilte Freude ist doppelte Freude!  
Darum lasst uns gemeinsam aktiv werden und aufeinander zugehen.

## Der Samariter

- Tochter: Papa, Mama hat gesagt, so´n Nächster, der ist für die meisten immer zu weit weg – zum Kümmern.
- Vater: Was ist los? War deine Mutter mal wieder zuviel inner Kirche?
- Tochter: Vor allem, wenn`s ´n Kind ist, sagt Mama.
- Vater: Da hat`se recht. Bestell Deiner Mutter mal`n schönen Gruß: Sie könnte sich auch mehr um dich kümmern. Seit wir getrennt sind ..
- Tochter. Was den Kindern fehlt, ist einer wie damals bei Jesus – so`n Sama- Sama –
- Vater: Samariter meinst du. Ich kenn` die Geschichte. Wenn du meine religiöse Bildung prüfen möchtest, bitte sehr: Ein Mann fällt unter die Räuber, wird halbtot geschlagen, liegt da an der Straße, und alle gehen vorbei – sogar`n Priester, glaub ich, und noch einer und ...
- Tochter: Und am Ende kommt eben dieser Samariter und hilft ihm, genau. Und so was bräuchten viele Kinder heute auch, sagt Mama. Die haben da nämlich so´n Versuch gemacht ..
- Vater: Wer – die?
- Tochter: Weiß ich auch nicht mehr so genau, aber stell dir mal was vor.
- Vater: Ich stell`s mir vor.
- Tochter: Gut, also du gehst an`nem Haus vorbei. Und da hörst du, wie ein Kind schreit.
- Vater: In dem Haus?
- Tochter: Ja, in dem Haus und, na du hörst auch so Schläge und`nen Mann, der brüllt, also ...

- Vater: Also, ich stell`s mir vor: Sa verprügelt einer furchtbar sein Kind.
- Tochter: Genau. Und – was machste da?
- Vater: Hm – Naja, ich glaub .. ich glaub, ich würd` da mal klingeln ...
- Tochter: Ja, drei Leute haben das auch so gemacht..
- Vater: Wo?
- Tochter: Na, in dem Versuch. Da wurde natürlich nicht in echt ´n Kind verprügelt, aber – also drei Leute haben da auch geklingelt.
- Vater: Siehste, der Samariter von heute hat Mut und kommt sogar noch ´n bisschen rechtzeitiger als damals. .
- Tochter: Und vier Leute haben die Polizei geholt.
- Vater: Da sage noch einer, die Menschheit wäre schlecht.
- Tochter. Ja und 989 sind vorgegangen – in einer Stunde.
- Vater: Das .., das ist ..., das ist ja ...
- Tochter: Unglaublich – sag ich doch. Du, Papa ...
- Vater: Hmh.
- Tochter: Die Josie, die hat heute ´ne 5 gekriegt ..
- Vater: Also, ich bin immer noch bei diesen – was sagst du – 989 ...
- Tochter: Die Josie, die hat solche angst. Wenn ich damit nach Hause komme, sagt sie, mit der 5, krieg ich ´n Arsch voll.
- Vater. Also –
- Tochter: Also rufst du da jetzt mal an, bei Josies Eltern? Ich mein, so als Samariter

### Gesprächsanstöße:

1. An welche Situationen erinnere ich mich, wo ich den Mut hatte, mich einzumischen? Welche Gedanken und Gefühle hatte ich dabei?
2. Wo hätte ich eingreifen können / sollen, habe ich aber nicht getan? Was hat mich daran gehindert?
3. Wo habe ich selber Hilfe gebraucht? Welche Erfahrungen habe ich da gemacht?

Jesus sagt: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“ In welchem Verhältnis stehen Nächstenliebe und Selbstliebe bei mir? Bin ich damit zufrieden?

Singen wir gemeinsam das Lied. „Halte deine Träume fest“ in unserem Liedheft Seite 27

Wir wollen Beten:

#### **Gott, sei bei mir**

Wenn ich mich einsam fühle,  
wenn Traurigkeit mein Herz erfüllt,  
dann sei du bei mir.

Wenn ich die Welt nicht mehr verstehe,  
wenn mich niemand mehr versteht,  
dann sei du bei mir.

Wenn die Wogen über mir zusammenschlagen,  
wenn ich denke, es geht nicht mehr,  
dann sei du bei mir.

Wenn ich mich im Alltag verliere,  
wenn ich auf der Suche nach mir selber bin,  
dann sei du bei mir.

Denn

Du bist Weg und Ziel,  
du bist die Hand,  
die mich führt,  
du bist Abba – mein Vater,  
der mich in seinem Schoß birgt.

(Sybille Burkert)

### Lesung:

#### **Der allein stehende Mensch (Bibel 4,7-12)**

Und wieder habe ich etwas unter der Sonne beobachtet, das Windhauch ist. Es kommt vor, dass jemand allein steht und niemand bei sich hat. Ja, er besitzt nicht einmal einen Sohn oder Bruder. Aber sein Besitz ist ohne Grenzen und überdies kann sein Auge vom Reichtum nicht genug bekommen. Doch für wen strenge ich mich dann an und warum gönne ich mir kein Glück? Auch das ist Windhauch und ein schlechtes Geschäft. Zwei sind besser als einer allein, falls sie nur reichen Ertrag aus ihrem Besitz ziehen. Denn wenn sie hinfallen, richtet einer den anderen auf. Doch wehe dem, der allein ist, wenn er hinfällt, ohne dass einer bei ihm ist, der ihn aufrichtet. Außerdem:

Wenn zwei zusammen schlafen, wärmt einer den anderen/einer allen – wie soll er warm werden?

Und wenn jemand einen einzelnen auch überwältigt, / zwei sind ihm gewachsen / und eine dreifache Schnur reißt nicht so schnell.

#### **Dank sei Gott**

## **Kurze Stille.**

## **Lied**

## **Gebetbuch 2 . 5**

### **Fürbitten:**

Herr; heiliger Gott und Vater, am heutigen Sonntag sind wir vor dir versammelt. Sei uns nahe und erhöre unser Gebet und unsere Bitten.

Herr wir bitten dich: Gib den Trauernden die Freude zurück.

Gott und Vater wir bitten dich, erhöre uns.

Herr wir bitten dich: gib den Weinenden das lachen zurück.

Gott unser Vater ....

Herr wir bitten dich: Gib den kranken die Gesundheit zurück.

Gott unser Vater .....

Herr wir bitten dich: gib den Arbeitslosen Arbeit und Auskommen zurück.

Gott unser Vater ...

Herr wir bitten dich: gib uns den Mut aufeinander zu zugehen

Du Herr bist bei uns, wir setzen auf dich unser Vertrauen und mach uns zu Boten des Lebendigen Lebens mit Dir.

Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn.

Singen wir gemeinsam das Lied.

## **Hört dieses Lied**

Hört dieses Lied  
aus drei Worten gemacht –  
Hört dieses Lied  
das den Menschen erst macht –  
Hört dieses Lied,  
das den Tag überdacht –  
Hört dieses Lied  
das die Nacht überwacht.

Liebe Deinen Nächsten,  
der neben Dir weint;  
liebe Deinen Nächsten  
beschäme Deinen Feind;  
liebe Deinen Nächsten  
und gib auf ihn Acht!

Wir sind an Liebe alle arm geworden  
und reich an Vorurteilen;  
Glück ist keine runde Summe –  
Steht Euch gegenüber,  
seht Euch an und liebet Euch.  
Nimm Deinen Hut und hüte dich  
vor denen, die schwätzen über Dein Angesicht,  
die aber schätzen Dein Angesicht,  
denen sei nah und brüderlich!

Hört dieses Lied,  
das älter als wir und älter noch:  
Biete einen Platz an

Jedem, der nicht weiter weiß –  
Wenn Ihr einen Baum besitzt,  
zeigt ihm, wo der Schatten ist.  
Hört auch andere Meinungen an,  
vergleicht sie und gebt Auskunft,  
wenn Ihr nachgedacht habt.

Lächelt, wenn ihr sprecht,  
es macht den Anderen sicher  
und freundlich  
und lässt ihm Zeit, selbst zu lächeln –  
Erkläret Euren Herzen  
Keinen Bankrott.  
Der Mensch isst nicht von  
Menschenhand,  
sind wir auch nicht vom selben Strand,  
so doch vom selben Gott!  
Liebe Deinen Nächsten,  
der neben Dir lacht;  
leibe Deinen Nächsten  
beschäme Deinen Feind;  
Liebe Deinen Nächsten  
Und gib auf ihn Acht –  
Hört dieses Lied,  
aus drei Worten gemacht:

Der Folterknechte sind gar viele,  
die Nacht ist ihre Zeit  
und hält das Licht verborgen.  
Sie haben Nationalgefühl,  
so hör'n sie nicht auf, wenn jemand schreit,  
und foltern bis zum Morgen.  
Weh dem, der eine schwarze Haut

Und sich nicht schön beiseite hält,  
um Abstand zu beweisen.  
Der Sklavenmarkt ist abgebaut  
Doch heißt's noch immer: Unterwelt  
In manchen weißen Kreisen.

Geht in die Häuser und rufet hinein,  
geht auf die Straßen  
und hämmert es ei,  
geht auf die Plätze  
und malet es an:  
Dass der Mensch ohne Mitmensch nicht bestehen kann!

Zähl Deine Chancen  
Die Du verpasst –  
Verschenke ein Kleid,  
wenn auch zwei Du nur hast.  
Liebe Deinen Nächsten  
und gib auf ihn acht.

Hört dieses Lied,  
das den Menschen erst macht!

## **Gebet**

### **Mein Geländer**

Herr, du bist mein Geländer,  
an dem ich mich festhalten kann,  
wenn der Weg des Lebens steil und steinig wird.  
Herr, du bist mein Geländer,  
das mich vor dem Abgrund schützt,



wenn es im Beruf drunter und drüber geht.  
Herr, du bist mein Geländer,  
das mir die Richtung weist,  
wenn die Wege in Freundschaft und Beziehung  
verworren und unklar sind.  
Herr, ich danke dir dafür,  
dass du mein Geländer bist –  
und nicht mein Käfig.

Tom Molter

## Lied

Wir wollen uns nun zum Abschluss des Gottesdienstes unter  
Gottes lebensbejahenden Segen stellen

### Wegen für den Lebensweg

Kraft zum Unterwegssein  
Wünsche ich dir:  
Gottes Bestärkung in deinem Leben.

Mut zur Versöhnung  
Wünsche ich dir:  
Gottes Wohlwollen in deinem Leben.

Grund zur Hoffnung  
Wünsche ich dir:  
Gottes Licht in deinem Leben.

Vertrauen zum Miteinander  
Wünsche ich uns:  
Gottes Verheißung, sein Volk zu sein.

Begeisterung zum Aufbruch  
Wünsche ich uns:  
Gottes Wegbegleitung und Segen.

Im Namen des Vaters und .....

Amen.

<p>Auf der Höhe hinter Thum</p>
---------------------------------

## Ewiges Leben

„Sterben ist nichts anderes, als im Buch des Lebens eine neue Seite aufzuschlagen“, sagte der Meister. „Die anderen meinen, es ist der Tod. Für die jedoch, die sterben, ist es das Leben. Zu einem Weisen kam einmal ein Mann, der sagte, seit vielen Jahren denke er über das Sterben und den Tod nach. Auch habe er alle Bücher zu dem Thema gelesen und mit vielen Gelehrten darüber gesprochen. Doch noch immer habe er keine überzeugende Antwort auf seine Frage gefunden. Darum wolle er auch von ihm wissen: Was geschieht nach dem Tod? Der Weise sah den Mann nur verwundert an und sagte: „Was fragst du mich? Frage das doch bitte jemanden, der sterben wird. Ich habe die Absicht zu leben!“

Bildstock hinter Berg

### Suchen und Finden

Bei einem Konzert war ein junger Mann auf eine hübsche junge Dame aufmerksam geworden, die zwei Reihen vor ihm saß und hingerissen dem Konzert lauschte. Der junge Mann aber hatte nur noch Augen für die schöne Dame. An dem Abend hatte er sich unsterblich verliebt.

In den folgenden Monaten bemühte er sich mit wachsender Verzweiflung um eine Begegnung mit der Geliebten, doch alle seine Bemühungen wurden zurückgewiesen. Als sie schließlich seinem Drängen nachgab, erklärte sie sich bereit, ihn bei der Bank am Parkbrunnen zu treffen.

Da saßen sie nun an einem herrlichen Sommertag zusammen auf einer Parkbank, und am Ziel seiner Sehnsucht griff der junge Mann in seine Tasche und holte einen Stapel Liebesbriefe hervor, die er ihr in den letzten Monaten geschrieben hatte. Wegen ihrer abweisenden Haltung hatte er sie jedoch nicht abzuschicken gewagt. Jetzt aber konnte er ihr ja alles sagen, was ihm am Herzen lag. Und so las er ihr Stunde um Stunde seine Briefe voll brennendem Schmerz, heißem Verlangen und glühender Sehnsucht vor.

„Was bist du doch für ein Narr“, sagte die junge Dame schließlich. „Seit Stunden liest du mir deine Briefe vor und erklärst mir deine Sehnsucht nach mir. Seit Stunden sitze ich aber auch neben dir, doch du bist in deine Herzensergüsse vertieft.“

*Wir beten nun unseren 2. Rosenkranz: **Jesus der uns Mut zum Reden gibt.***

Im Namen des Vaters .....

Kreuzanlage an der K 48

Heute schreit alles nach Sicherheit. Sparkassen, Politiker, Versicherungen versprechen sie. Kein Einkauf ohne Garantie, keine Urlaubsreise ohne Absicherung, kein Auto ohne TÜV-Überwachung. Sicherheit ist das oberste Gebot.

Sollen wir das Rad der Geschichte zurückdrehen und leben wie die Wildtaube? Sollen wir die Hände in den Schoß legen und die Welt ihrem Schicksal überlassen? Sollen wir nicht mehr kämpfen für die Freiheit der Menschen und für die Gerechtigkeit in der Welt? Sollen die Armen arm bleiben, die Hungrigen hungrig, die Verfolgten verfolgt? Selbst wenn wir das lebensnotwendige haben, müssen wir dann mit allem zufrieden sein?

Jeder Mensch muss in sich selbst stehen; er muss sich selbst annehmen. Sorge und Unruhe kommen häufig aus dem Vergleich mit anderen, und dieser Vergleich kann in die Falle führen. Dabei geht es nicht nur um Nahrung und Reichtum, sondern auch um Schönheit, Intelligenz, Glückseligkeit.

Nur wer auf Gott vertraut, ist frei. #Wer sich ihm hingibt, ist sicher. Kein Mensch kann sich selbst eine fundamentale Sicherheit für sein Leben verschaffen. Immer bleibt ein Spalt, durch den sich die Unsicherheit und damit die Angst einschleicht. Nur das Vertrauen zu Gott kann diesen gefährlichen Spalt schließen.

**Wir beten gemeinsam ein Vater unser.**

Restaurant Lavreysen in Hergarten

Tischgebet vor Tisch

Im Namen des Vaters und .....

Gott, Vater, segne unsere Speisen, die Deine Weisheit geschaffen hat.

Im Namen des Vaters und ....

*Wir treffen uns um 14.10 Uhr vor dem Hotel! Joe Appetit Piljer!*

Tischgebet nach Tisch

Im Namen des Vaters und ....

Her, wir danken Dir für dieses Mahl. Stärke uns an Leib und Seele und lass uns Frucht bringen, die für immer bleibt. Dir sei Ehre und Lob in Ewigkeit.

Im Namen des Vaters und ....

Kapelle in Hergarten

**Unwahrheit**

Zwei Frauen hatten sich zu einem Plauderstündchen im Café verabredet. Sie ließen sich den Kaffee und den Kuchen schmecken. Auch ein voller Mund konnte die eine der Frauen nicht daran hindern, schon seit einer Stunde ununterbrochen zu reden, als sie plötzlich sagte: „Und jetzt muss ich dir ungedingt erzählen, was ich mir kürzlich aus dem Munde von Ingrid Meier anhören musste ...“

„Das ist gelogen!“ sagte die andere Frau ihrer Bekannten, die ob des Vorwurfs irritiert ihren Redefluss unterbrach.

„Wie kannst du behaupten, dass sei die Unwahrheit“, schnappte sie pikiert, „bevor du überhaupt gehört hast, was ich erzählen will?“

„Ich kann mir nicht denken“, bekam sie zur Antwort, „wie du etwas gehört haben willst, wo du doch niemanden reden lässt!“

**Krüz no vüüre!**

Kreuzanlage hinter Düttlingen

### Menschen auf diesem Weg

Wie viele Menschen  
sind diesen Weg vor mir gegangen?  
Wie viele Menschen  
haben den Sonnenuntergang von diesem Hügel aus betrachtet?  
Wie viele Menschen  
haben Rast im Schatten dieses Baumes gemacht?  
Wie viele Menschen  
sind an dieser Wegkreuzung stehen geblieben?  
Wie viele Menschen  
haben an diesem Berg fast aufgegeben?  
Wie viele Menschen  
suche sich selbst?  
Wie viele Menschen  
suchen dich?  
Keine Antwort auf all diese Fragen.  
Aber ich habe das Gefühl, auf diesem Weg mit ihnen verbunden zu sein. Das treibt mich voran zum Ziel entgegen.

(Michael Ganster)

Bürgerhaus in Voißel

### Aus Julias Tagebuch

Also, anfangs hatte ich schon ein komisches Gefühl. Als sie, von ihrer Mutter geführt, auf mich zukam. Und mir ihre hand zur Begrüßung entgegenstreckte; die hand blieb einfach in der Luft stehen, schwebte wie von unsichtbaren Fäden gehalten. Als ich nach ihr griff, hielten sich unsere Hände eine zeitlang fest. Eigentlich war es kaum länger als ein Händedruck sonst, aber es fühlte sich viel länger an. Ob das daran lag, weil mir dabei so viele Gedanken durch den Kopf schossen? Sie sieht dich jetzt gar nicht... Deine Hand ist jetzt das einzige, was sie von dir wahrnimmt. Zu dumm auch, dass deine Hand sich gerade jetzt so kühl anfühlt. Und schwitzig. Sonst hast du doch immer warme Hände... Aber sie nimmt ja gar nicht nur deine Hand wahr. Dein Duft! Adidas Woman – sportlich herb – auch nein, warum hast du das bloß heute benutzt; jetzt riechst du ja wie 10.000 andere. Aber deine Stimme? Deine Stimme nimmt sie doch auch wahr...na, bisher hast du erst „hallo“ gesagt, „hallo, ich bin Julia“ ...- Ein Gedanke jagt den anderen, während ich die Wärme ihrer hand in meiner spürte. Oder hatten wir uns schon hingesetzt? Jedenfalls, als wir so miteinander sprachen, achtete ich immer wieder auf meine Stimme. . Klingt die heute nicht ein bisschen rauer als sonst? Und ein bisschen höher? Ich begann, mit meiner Stimme zu spielen, etwas tiefer, etwas schmeichelnder, etwas verständnisvoller. Bis ich mir sagte: He, was machst du da eigentlich? Du bist Julia. Und das sitzt ein Mädchen, genau wie du. Nur dass die eben nicht sehen kann. So wie du nicht schnell rennen kannst, weil du die Beine geordnet kriegst, so wie Katie diese Rechtschreibschwäche hat und Anne dieses Asthma. So kann die eben nicht sehen.

Natürlich – das fällt erst einmal stärker ins Auge. Beeinträchtigt einen ja auch mehr. Aber die meisten Behinderten sind doch hauptsächlich nicht deshalb behindert, weil sie behindert sind. Die meisten Behinderten sind behindert, weil die Gesellschaft sie behindert. Weil sie von andern so behindert behandelt werden.

Gut, Lara kann nicht sehen. Aber sonst ist sie nicht anders als Katie oder ich. Na, abgesehen davon, dass sie manches besser kann als ich. Ein Buch mit Erzählungen schreiben? Könnte ich niemals. Und warum nicht? Weil ich nicht so gut schreiben kann wie sie? Jaaa!?

Denkste! Weil ich nicht so gut sehen kann ....

### Waldrand auf der Höhe hinter Voißel

#### Sammeln

### An der Kirche in Kall

An dieser Stelle möchte ich mit Euch ein „Vater unser“ und ein „Gegrüßet seist du Maria“ beten.

### Kloster Steinfeld Innenhof

*Beten wir das Abendgebet aus dem Gebetsblatt:*

Herr,  
du allein weißt, was dieser Tag wert war.  
Ich habe vieles getan und vieles versäumt.  
Ich habe vieles versucht und vieles nicht vollendet.  
Ich habe aus Unglauben gehandelt und entschieden  
und bin den Menschen viel Liebe schuldig geblieben.

Ich möchte allen vergeben, die mir Unrecht getan haben.  
Ich möchte von allem Hass, allem neid  
Und aller verachtungsfrei sein.  
Vergib du auch mir alle meine Schuld.

Ob dieser Tag Frucht gebracht hat, weiß ich nicht.  
Du allein siehst es.  
Du allein kannst meine Mühen segnen.

Herr ich kann dir nichts geben  
Zum Dank für diesen Tag,  
als dass ich den kommenden aus deiner Hand nehme.  
Gib mir einen neuen Tag und verlass mich nicht.

Herr, ich danke dir in dieser Abendstunde,  
dass du mich heute behütet hast.

Behüte alle, denen ich heute begegnet bin,  
gib das Licht deiner Liebe allen, die ich lieb habe,  
und allen, deren Last ich tragen soll.

„Ich gehe zum Vater“, hast du zu den Deinen gesagt.

Ich bitte dich, dass ich dir folgen darf.  
Dein bin ich im Licht des Tages und im Dunkel der Nacht, bis  
du mich heim rufst in deinen Frieden.

Amen.

<b>Kloster Steinfeld</b>
--------------------------

**Tischgebet vor Tisch**

Im Namen des Vaters .....

Vater wir leben von Deinen Gaben. Segne das Haus uns segne  
das Brot. Gib uns ins Herz, von dem, was wir haben, anderen  
zugeben in Hunger und Not.

Im Namen des Vaters ...

*Wir treffen uns um 06.00 Uhr zur Messe in der Kapelle! Joe  
Appetit Pilger!*

**Tischgebet nach Tisch**

Im Namen des Vaters ....

Gott, wir danken dir, die wir aus Deiner Gnade leben. Wir bit-  
ten Dich, weder Tod noch Leben, weder Vergangenheit noch  
Zukunft trennen uns von der Liebe Deines Sohnes Jesus Chris-  
tus.

Im Namen des Vaters und .....